



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

Schauff, Anton

[S.l.], 1660

XIII. Isabella de Columna.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45333

Isabella de Columna.

Diese Durchleucht. Hochgeborne Jung-
 frau ist mit des Herzogē de Arcos, Bru-
 ders Kind gewesen. Im 4. Jahr ihres Alters
 kam sie in das Kloster der Mutter Gottes
 zu Sevilla / und hat alsobald angefangen
 ein gar exemplarisch und geistliches Leben.
 Sie trug eine überaus grosse Andacht zu dem
 heiligen und schmerzlichen Leiden Christi
 und weinete in dessen Betrachtung bitterlich
 in ihrem Gebet / insonderheit aber auff dem
 Freytag weinete sie vor grosser Inbrunst und
 Bewegung ihres Herzens also häufig / daß
 die Zähren auß ihren Augen bis auf den Boden
 herunter flossen / und der Ort da sie kniet
 darvon feucht und naß ward. Die heiligen
 Charwochen begieng sie mit solcher Andacht
 und Vergießung so vieler Zähren / daß auch
 die andern Schwestern darzu bewegt wor-
 den. Dieselbige ganze Wochen durch kam
 sie nie auß dem Chor / redete auch kein Wort
 es mußte dann gar vonnöthen seyn. Viele
 Jahr lang hat sie alle Tage gebeten den gan-
 zen Psalter Davids. Alle Tage betete sie
 im Chor von ein Uhr bis drey unfehlbar. Sie

ist r
 ihr g
 zu d
 ler L
 seli
 70.
 gel a
 Gor
 nich
 auch
 Dar
 mög
 nion
 gen
 chen
 font
 schor
 Über
 And
 sagt
 dan
 wird
 solch
 doch
 die
 und
 Me

ist 16. Jahr Priorin gewesen/und hat allzeit ihr ganzes Leben durch grossen Eiffer erzeigt zu der Klösterlichen Zucht und Haltung aller Ordens-Satzungen: In diesen so Gottseligen Übungen hat sie gelebt bis zu ihrem 70. Jahr / und ist allezeit gewesen ein Spiegel aller Tugend. Endlich hat sie der Gewalt Gottes zum Theil getroffen / also / daß sie nicht mehr recht vollkommen reden können / auch auf einer Seiten gleichsam tod gewesen. Darumb sie dann alsobald nach bestem Vermögen gebeichtet / und die heilige Communion empfangen hat. Dieweil sie aber wegen grosser Truckenheit und Dürre des Rachens / die H. Hostien schwerlich einschlucken konte / hat man ihr dieselbe nachmahlen / ob sie schon begehrt hatte / nimmer reichen dörffen. Über etliche Tage / am Fest des H. Apostels Andreæ / als viel Schwestern bey ihr waren / sagte sie zu ihnen: Gehet auff eine Seiten / dann der Pater (so sie mit Namen genennet) wird Mess lesen. Die Schwestern hielten solches vor eine Phantasien und Aberwitz / jedoch haben sie ihr nach ihrem Begehren auff die Knie geholffen; Hat also die fromme alte und francke Schwester Isabella angefangen Mess zu hören / und dem Priester zu antwor-

H ij ten

ten mit grosser Andacht. Zur Zeit der Wandlung hat sie das Hochheilige Saerament angebetet / mit höchster Reverens: Und ob die Zeit der H. Nüessung kommen / hat sie sich gestelt / als solte sie communiciren / und das Haupt auffgehoben / so gut sie gekönt hat hierauff hat sie sich starck bemühet die H. Hostien hinunter zu schlucken / und gesagt man solle ihr in den Mund schawen ob die H. Hostien hinunter sey: Und ob wol die Schwester solches vor eine blosser Einbildung gehalten / jedoch / damit sie nicht betrübt würde / haben sie es gethan / und gesehen ein Stück von der H. Hostien zu obrist im Munde kleben / derohalben sie ihr Wasser gereicht / damit sie desto leichter hinab bringen möchte. Nun hatte eben zu derselbigen Zeit / von ihr genänter Pater Mess gelesen / und neun Hostien mit sich genommen und consecrirt / 9. Personen darmit zu speisen: Als aber die Zeit der H. Communion herzu kommen / konte er mehr nicht finden als allein 8. Hostien / und war dessentwegen den ganzen Tag in grossen Aengsten / bis er gegen Abend die vorerzählte Geschichte verstanden / mit grossen seiner und anderer Trost und Verwunderen. Über wenig Zeit hernach / ist die Gottselige Schwester

Hab
P. 1.

D
und
ro P
eheli
Mar
gene
rige
Pre
fom
und
gier
und
und
ihre
trug
ein
info
fom
erw

Isabella im Hexenn ent schlaffen. Lop. 3.
p. l. 3. c. 24.

XIV.

B. Margaretha von Saphoyen.

Diese selige Margaretha ist gewesen eine Tochter Ludovici, Fürsten in Achaja und Saphoyen/ und anfangs mit Theodoro Paleologo, Margrafen in Montserrat ehelich verheyrathet gewesen. Ob nun zwar Margaretha von Natur zu allen Tugenden geneigt gewesen/ so ist sie doch durch die eiffrige Predigen des heiligen und Apostolischen Predigers Vincentij Ferrerij zu aller Vollkommenheit viel stärker angezündet worden/ und hat von ihm gelernet die fleischliche Begierden zähmen/ die Welt mit ihren Lüsten und Pracht verachten/ und den geistlichen und andächtigen Übungen obliegen. Unter ihren köstlichen und Fürstlichen Kleidern/ trug sie Tag und Nacht auff blossem Leib ein scharffes härnes Kleid: Den Armen/ insonderheit denen so wegen ehrlichen Herkommens sich schämten öffentlich zu betteln/ erwie sie alle Lieb und Gutthaten: In

H iij Gött